

J. N. 57846

24 Juni 1910.

Käuserstr. 13

Basel, Schweiz

Hochverehrte Dichterin,

Demokratische Unwissenheit zwingt mich,
mich an die berühmte, hochverehrte
Dichterin zu wenden u. nicht an
freiherrliche, gräfliche Gnaden + Exzellenz!
Ich bitte Sie daher zum Voraus um
Verzeihung; alles Manke an Höflichkeit
ist sicher nicht auf eine bössartige
Unerlichkeit zu schreiben, sondern
auf helvetische Erziehung, welche mich
in der Wissenschaft um aristokratische
Titel, Redewendungen + adelige
gepflegten Zeiten in tiefstem Dunkel
+ wahrer ägyptischer Finsterniss
gelassen hat. Dass ich mir die Freiheit
nehme mein Herz, der von uns
so geliebten Dichterin + dem
Edelmenschen auszusprechen, das

nuss Frau Baronin Lewica von Haude-
lazzetti verantworten — wie — weiss
ich allerdings nicht, aber Sie ist es,
die mir erlaubt hat Ihnen hochverehrte
Frau Baronin zu schreiben. Wenn
Sie finden, dass Haudel- Mazzetti
ihre Befugnisse zusehr überschreitet
mit Erlaubnissen an aufdringliche
Schweizerdemokraten — dann lassen
Sie es Ihr doch bitte nicht entgehen,
denn ich bin ein Plaggeist & sie
ist sehr unschuldig. Ich kenne die
Dichterin M. von Ebner-Eschen-
bach seit meiner Kindheit tags.
Lotti die Nfornacherin & das Gemeinde-
Kind liegt sicher in jeder Basler
Familie von literarischem Interesse
auf & an Popularität über &
treffen Sie gewiss auch in der
Schweiz Gottfried Keller & Konrad
F. Meyer. In der Literaturgeschichte
hörte ich früher, dass Sie die grösste
poetische Erzieherin sind Ihrer
Kinder der Heimath & dem Volke

Ihres Bodens; gewiss aber haben Sie es
schon viel 1000 mal gehört, dass auch
die Kinder eines andern Himmels, einer
andern historischen Entwicklung +
einer spätern Generation noch gerne
sich von Ihnen belehren + entzücken
lassen über alle die Geheimnisse des
Menschl. Herzens, deren Sie wohl,
ganz ohne jede Ubertreibung + in
schweizerischer Seradheit + aufrichtig
keit gesprochen, eine der tiefsten
+ besten Kennerin sind. Diese
gütige Menschenkenntnis, welche
alle Ihre Werke durchströmt ist so
wesenhaft menschlich, dass sie
an keine Nationalität gebunden
ist. Als ich in den letzten Tagen
das "Gemeinde Kind" wieder las,
war ich so in mehr als einer
Beziehung innerlich aufgerüttelt
— bald vom Heftigsten Schmelzen
+ vom fürchterlichsten Lachen
über diesen unerschöpflichen Humor

dass ich Frau Bar. E. v. H. - M. davon
schrieb — + darauf bekam ich ihre
liebenswürdige Erlaubniss — dies
alles Ihre Excellenz selbst mit zu
teilen, da dieselbe die Güte selbst
sei. So etwas lasse ich mir naturl.
nicht 2 mal sagen, denn wer möchte
nicht stets und immer der Güte selbst
mitteilen, dass sie gütig ist + alle
Menschenherzen erfreut!

Bei Anlass von Ausserungen der
Kritik durch neidische Collegeninnen,
schrieb mir Fr. B. E. v. H. - M. wie
grossherzig Sie hochverehrte Dichterin
seien + dass Sie ihr auch als Mensch
ihre Sonnenschein sind, so dass ich
den Sonnenschein in ihren Werken,
(das ich jetzt eines nach dem andern
lese) unter Spektralanalyse
nehme + wahrhaftig in allen
Regenbogenfarben fallen mir
die Strahlen auch in mein
schwarzes düstres Herz!



Nur Dickens, den ich in seinem drastischen Humor so liebe + der die Leiden seiner Lieblinge so tief nachfühle, hat mir eine äpnliche Menge von Genuss bereitet wie Ihre innerreichten Dorfgeschichten. Ihre Novellen, die im Salon sich abzuspielen habe ich nicht so gern; doch der Fehler liegt an mir, ich bin eben nicht salonfähig, gewiss sind die Menschen, welche der Genre lieben ebenso entzückt davon. Meiner Freundin Anna Hegner, die ganz schwer zu rühren ist, ergeht es bei der Lektüre von Ebner - Eschenbach ganz gleich, wie mir. Lachsalven erschallen - + Thränenströme verbergen, das sind die Begleiterscheinungen.

Sie lieben wilde Pöken + saupfe Mädchen zu zeichnen! O ich bin gar kein Saupfer, aber mehr als temperamentvoll. Der grosse Moment der Selbstüberwindung ist mirer doch so hart - wie schön

Sie hochverehrte Frau Baronin das
Zeichnen Können. Ich habe die Idee,
+ es ist gewiss unrichtig zu generalisiren,
dass die Oesterreicher alle ein grosses
Herz haben. Was hat das Land für
Musiker hervorgebracht, die sich
alles Weh + Leid vom Herzen gesungen
haben! Und was sagen Sie zu
Lewica von Haendel - Mazzetti
als Künstlerin? Ich meine natürl.
die Sterne müssen vom Himmel fallen
vor Verwunderung + Bewunderung
für ein solches Talent — nein Genie
im wahren Sinn ist nicht zuviel
gesagt. Statt dessen giebt es so Kleinliche,
böse Menschen, die an ihr herum
zu nörgeln haben + ihren Katholizis-
mus nicht waschecht genug finden.
Ich könnte alle diese Kerle —
Kralik, Leichert, Decursius
ermorden. Es ist aber gar nicht
der Mühe Wert sich über sie zu
ärgern. Von unserem Schweizer
weiss man, wie mervoll seine

Zuerlichkeit ist - sie reicht gerade
für unzählige Retourbillste von
Freiburg nach Rom + zurück -
Jedesmal mit einem Pak Demünz
ungen der heiligmässigsten Leute!
Das sind diese Heuchler + Pharisäer
+ Krämerseelen, die unsere hl Kirche
in Vorurteil bringen. Dass doch das
elektrische Licht ihnen doch für
Kopf + Herz nicht nutzlos erfunden
wäre! Es wäre ja ganz egal
was sie schreiben, wenn mir
Handel - Magzetti sich nichts
daraus machen würde, aber es
ist ja bekannt geworden, dass diese
Verkennungen ihr viel thun. "Wie
kann eine so geniale, reine
gescheite Dichterin sich um das
Gebell von Klepper Künstern?"
Das ist die Frage eines sehr gelehrten
Jesuitenvaters hier + es ist mir
auch ein Rätsel. Ist sie über 4
Jahre nicht eine wunderbar
rätselhafte Persönlichkeit? Ihr

Sommerschein wird das wissen! Sie
befauptet Persönlichkeit + Dichterei
sei zweierlei + deckeln sich nicht!
Das glaube ich nie. Sie will mir
nicht fahen, dass man Sie für
so vollkommen glaubt, wie ihre Kunst.
Ebner - Eschenbach aber sagt irgend
wo "der vollkommene Mensch, schafft
das vollkommene Kunstwerk" — +
das ist gewiss das psychologisch
Wafre. War es nicht zu lieb +
rührend von ihr, für den Raub =
mörder Muff in Luzern zu bitten!
Das ist der Name einer Anekdote
von Ihnen!! Wer kann sich diesem
hürrissenden Reiz, dieser Kraft +
Leidenschaft + dieser fartfiten Handel
- Mazzettischer Kunst entziehen?
Man ist gefangen — das ist eine
Macht die ich nirgends so gefühlt
fabe. Nun nun ganz aufrichtig
zu sein, will ich Ihnen sagen
dass ein Pater S. J. mir sagte
ich solle ihr doch schreiben + ihr



sagen, was Decurtius für ein Mensch
 sei + dass Sie sich nicht darüber ärgern
 solle. Darauf hat Sie mir so reizend
 + lieb zurück geschrieben — dass ich
 in Liebe fiel!! — + heftig wie ich bin
 münte es gehe gar nicht anders, als
 dass ich in den nächsten Zug nach
 Steyr sitzen müsste, um diese Ange-
 lehen zu sehen. Und darauf hat
 Sie mir gesagt, dass Sie nicht will
 + dass ich nicht trachten darf ihre
 Persönlichkeit kennen zu lernen —
 Sie sei übermittelgross + blond —
 fertig. Mehr weiss ich also nicht
 von ihrem habitus, als dass Sie
 zart sein muss + dass Sie schon
 aus gesund heil. Gründen muss
 ein ruhiges beschauliches Leben führen
 + keine Anstrengungen durch all
 die vielen 1000er Jahre haben kann.
 Das begreife ich jetzt ganz gut, aber
 es kam mir erst hart vor + auch
 ärgerte ich mich masslos über
 meine Verbitt + Heftigkeit einer
 so verehrungswürdigen Dame

gegenüber, die wirklich mir die zartesten
Rücksichten verdient + so viel Dank,
dass sie mir überhaupt geschrieben hat.
Ich muss, dass ich sie nie sehen
werde + bin auch ganz resigniert,
obwohl ich stets bei dem Gedanken
Thränenbäche innerlich hinunter
würgen muss. Das ist nicht nach
Schweiz. Tradition, solche Dinge
zu sagen + ich fänge es auch nicht
an die grosse Glocke, aber dem
"Sonnenschein + der Güte selbst" muss
ich es doch auskramen, denn um
die Güte selbst zu werden, muss man
ein grosses Herz gehabt haben + gute
Fasern die fest am irdisch menschlich
Lieben + Guten sich klammern! Ich
glaube nicht an diese Sorte Heiligen
die mit beiden Beinen schon im
Himmel stehen + vorgeben Gott über
alle Massen zu lieben + nie einen
Menschen anständig geliebt haben.
Meine Loslösung vom Irdischen
geht so schrecklich langsam vor=

an !! dass ich der allergütigsten Beurteilung gebrauche. Haendel - Mazzetti aber scheint mir in ihrer Frömmigkeit eine wahre Heilige, obwohl ich innerlich fre + da über ihre Klosterlichkeit stampfen möchte !! Doch da das alles unnütze Kindereien sind, beauftrage ich mich doch würdiger ! Gewiss hat sie recht + ist vollkommen, gerade so, wie sie ist.

Wer wird wohl eine Psychologie von ihr schreiben, wer eine Biographie + ein auch äusseres Bild ihres ganzen Menschen ? Es wäre doch so nötig für all die vielen, die sie nicht sehen dürfen + nicht das Glück haben der Oesterreicher, in ihrer Nähe zu sein + sie zu kennen von Angesicht zu Angesicht. Allerdings ist es gar nicht egal von wem es geschieht, sonst bekommen wir vielleicht ein ganz banales Bild von ihr - ohne die charakteristischen Züge.

Wird ihre Sonnenschein - es nicht hin ?? Wer hätte denn in Oesterreich

diese feine Beobachtungsgabe — um zu
wissen wie „Blonde hochgefärbte Menschen
erblichen“ um zu wissen, wie alle die
Seeleichen Vorgänge sich physisch äussern,
dazu muss man Sicherin sein wie
H von Ebner — Eschenbach — und
erst noch der Sonnenschein Haude-
lazzettis. Das Bild, welches ein
Mensch von einem andern macht, ist
sehr individuell abhängig von dessen
eigener Seele, nicht wahr? Dem
Spiegel, indem die Seele + das Sein
des andern reflektiert darf nichts
Verzerrendes anhaften. O grosse
berühmte Dichterin, wäre es
nicht eine würdige Sache — uns
armen Helvetern — ein Bild zu
geben von Ihrer Collegin, voll von
Ihrem ganz unvergleichlichen Talent
der psychologischen Feinfäden, die
sich zu Weisheit gesteigert haben
in der Würde + Reife Ihrer Jahre?
Ja, ich sehe ein, dass das wohl
eine dünne Idee von mir ist



es geht ja nicht, dass man von noch lebenden Grössen ein Bild ihres Charakters zieht. Es klebt Verletzendes daran.

Ich bin ein Schaf. Aber mit der Lebigen, Zeit können die Zeitgenossen zu kurz. Spätere Generationen sollen wissen wie Sie war + aussah — + ich muss mich — Oh + 1000^{und} begnügen mit über mittelgross + blond."

Ich frage auch me mehr, denn Sie sagt ich sei neugierig! Gott es ist ja wahr, Dinge die sich auf Auserlichkeit beziehen, kann man nicht Wissbegier nennen, es ist zu wenig geistig.

Aber der Geist zeigt sich doch auch in Durchdringen des Körperlichen, nicht wahr? Wunderbare Augen

muss Sie haben + schliesslich weiss ich doch etwas von ihrem Charakter ihrer Schrift nach — Ich habe früher viel Graphologie getrieben. Das Merkwürdige ist, dass sich darin nicht der Grad von Herzlichkeit zeigt, wie in ihren Werken, sondern

das Vorkerrschen der Verstandes mässig
intellektuellen Funktionen. Sie muss
sehr rasch schreiben, ohne gefühls mässiges
intuitives Absetzen, sondern ganz
aneinanderhängend logisch + ver-
ständig des Kurses. Denken Sie
nur hochverehrte Frau Baronin,
dass ich in meinem schwarzen Herzen
schon den Verdacht hatte, dass Sie
rühren kann, ohne selbst gerührt
zu sein + dass Sie mit schwer-
fälligen Feilen weichen Herzen
spielen kann, wie ein Katzenbusi.
Aber seit ich ganz resigniert bin
sind mir solche Gedanken fern,
denn Sie ist ein Edel Mensch bis
in alle Fasern. Fürerfin muss
einem Menschen schweres Unglück
passieren, bis ihr Mitleid erwacht,
+ Leiden heucheln, nein das will
ich nie, das ist gemein. Ich tröste
mich also mit all den vielen vielen
die Sie gewiss ebenso lieb haben
wie ich + eine prächtigere Natur,
die Besseres zu gehen haben, als

die Annehmlichkeiten meiner Seele + die
eventl. auch an Steyr vorbeifahren
müssten. Es ist wahr, weil ich weiss,
dass Sie hochverehrte Frau Baronin
der Sonnenschein v. E. v. H. M.
sind, desshalb liebe ich Sie noch
besonders. Ich bin keine eifersüchtige
Natur + nicht so engherzig, ich habe
mich im ersten Moment schon
so unicus gefreut, dass gerade
Sie der Sonnenschein sind, wo
Sie so berüfnt sind + bekannt
für edel durch + durch. Berüfnte
Menschen haben ihren Ruf bis
in ferne Lande, und ich weiss
dass Sie auch ganz isoliert von
Handel - Mazzetti eine verefrungs-
würdige Persönlichkeit sind
+ ich möchte Ihnen diese meine
Verefrung auch ganz isoliert
Ihren darbringen. Ich habe für
Ihr Alter eine besondere Hochacht-
ung + Liebe. Meine Tante die
mich erzogen ist im 85 Jahre
+ ist frisch + wohl + noch viel
lebendiger + klarer, als die Nichten

+ ich hoffe Sie erreicht die hundert Jahre.
Ich hoffe zu Gott, dass Sie hochverehrte
Frau Barouni einen sehr schönen
Sommer verlehen werden, in geistiger
+ Körperlicher Frische + dass Sie im
September glücklich + froh Ihren 80
Geburtsstag feiern können (Es steht
in jeder Literaturgeschichte das Datum!)
Dann wird gewiss auch Ewuca von
Handel - M. sich bei Ihnen einfinden
oh, das hoffe ich von Herzen. Und sagen
Sie Ihr bitte nie etwas von meinem
schwarzen Herzen. Ich bekam die
Erlaubnis Ihnen das über Ihre Werke
zu sagen was ich E. v. H. - M. schrieb,
statt dessen schrieb ich Ihnen
über Handel - Mazzetti + schüttete
Ihnen ein Kümmervolles Herz aus.
So war es doch nicht gemeint - +
ich soll mich schämen über meine
Weichlichkeit, das aller tapferen
Tradition vergisst + statt der
Hellebarde Stolz gegen Oesterreich
zu Schwüngen - in kindischer
Schwärmerei für Oesterreichs
Adel sich verliert!! Aber für
solchen Adel, darf das bieder



republikanische Herz schlagen,
 für solche Edel Menschen wie
 Sie 2 Dichterrinnen, deren Kunst
 menschlich-erzieherisch & ethisch-
 menschlich wirkt darf auch
 Helvetia in tiefer Verfassung
 verharren. Es kennt auch jedes
 Schweiz. Schulkind Ebner-Leschen,
 doch wenigstens dem Namen
 nach + ich werde auch, obwohl
 ich nicht fromm bin + im Geruche
 besonderer Gnaden stehe, in tief
 innerliches Vater unser für Sie
 beten, denn ich weiss, dass die
 Würde der Tugend auch Bürde
 bringt. Gewiss wird der Himmel
 Sie noch recht lange fromm
 Volke ergötzen, das Sie so sehr
 geliebt haben + ausgedrückt
 in der Bodenständigkeit Ihrer
 Kinder + Typen, & auch als
 Sonnenschein unserer ich möchte

sagen internationalen Handel - Mazzetti,
trotz dem Donau Lande!

„Es ist der Katholische Geist - der
alle Völker liebend umfängt“
das ist etwas wofür ich empfäng-
lich bin!!

Nun mich jetzt würdig von Ihnen
hochverehrte Frau Baronin zu
verabschieden, sollte ich jetzt einer
Ceremonie Meisters Jaken, wie Pavel
am Lefrer Habrecht, der mir Zeichen
& Grünaceu vormacht. An dieser
Stelle: dem Pfauenfeder schwarz-
Gerichtsverhör unter dem Kronleuchter
Ihrer Gnaden - habe ich mich
halb tot gelacht, so etwas Schönes
gibt's auf der Welt nicht wieder.
Wie herzengut muss ein Mensch
mit solchem Humor sein.
Für mich ist Mensch + Dichter
eins. Er muss ja doch aus seiner
menschl. Seele, aus seinem
Intellekt, seinem Gemüt + Herzen

heraus schreiben, was will er denn
anders darin schöpfen, als was auch
menschlich darin ist. Ich weiss,
vielleicht erschöpft die Kunstsprache
nicht den ganzen Reichtum eines
Menschen, aber innerlich ist es sein
Reichtum. Gewiss weft sich Haandel
- Mazzetti mir aus lauter Güte dagegen.
Sie befaudet ja auch die Menschen,
die sie heiss lieben, ganz gleich, wie
ihre Helden + Kinder - Sie kann
die Tragik, die in ihrem Charakter
liegt, nicht aufhalten, Sie kann
ihre Leiden nicht lindern, Sie
lässt unerbittlich das harte Schick-
sal mit ihnen umgehen, Sie
leidet mit ihnen, sie liebt sie
vielleicht, aber die Notwendig-
keit ist da - + auf den
Block müssen sie mit ihrem
armen Kopf + durchstossen
müss es sein, das arme
Herz + durchbofot vor Schmerz

+ zermüht vor Elend —

Es ist grossartig im Roman, es ist nicht banal + sie kriegen "sich nicht". Ich könnte mir "nicht einmal ein Märlein so schmerzvoll ausdenken, ich würde jedem helfen + mit eisiger Energie alles wegräumen was andern weh thut + das Herz im rechten Moment auf dem rechten Fleck haben, aber das ist sehr banal + ordinär, + giebt keine Tragödien, die einem das Herz zermühen, als wäre man wie mit einem Pflug durch den Acker gefahren. Das thut Sie, Haubel Marzetti erbarmungslos pflügen + dann Samen der Liebe hinein sáhen.

Entschuldigen Sie hochverehrte Frau Baronin meine Freiheit, mich in Ihre Sonnenstrahlen zu begeben! Verzeihen Sie mir meine Schweizerische Unbeholfenheit im Ausdruck + nehmen Sie nichtsdesto weniger an, den Ausdruck tiefer Verehrung + Liebe von Ihrer ergebensten,
Marguerite Schuklin

